Der Rotkreuzdienst

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **61 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-519326

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Rotkreuzdienst

In der letzten Ausgabe des «Der Fourier» war eine Reportage über die Aushebung beim Militärischen Frauendienst (MFD) zu lesen. Auch in früheren Nummern konnte immer wieder vom Militärischen Frauendienst berichtet werden. Einen weiteren Dienstzweig der Armee mit nur weiblichen Angehörigen ist der Rotkreuzdienst. Er steht immer etwas im Schatten des MFD. Daher finden wir es nun angebracht, einmal vom Rotkreuzdienst zu berichten, der auch unter zu kleinen Beständen und zu wenig Bekanntheit leidet.

Die Frau im Sanitätsdienst der Armee

Der Rotkreuzdienst geht bis in die Anfänge des Roten Kreuzes zurück, war doch die Hilfe an die Verwundeten auf dem Schlachtfeld von Solferino im Jahre 1859 erstes Anliegen von Henry Dunant. Heute ist das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) durch Bundesbeschluss vom 13. Juni 1951 und die Statuten vom 30. 6./1. 7. 1984 verpflichtet, den Armee-Sanitätsdienst durch Werbung, Ausbildung und Bereithaltung von Freiwilligen zu unterstützen.

Die Angehörigen des Rotkreuzdienstes (RKD genannt) werden in den Basisspitälern der Armee eingesetzt. Jedes der insgesamt vierzig militärischen Basisspitäler verfügt über ein Rotkreuz-Spitaldetachement mit einem Sollbestand von 187 RKD, die hauptsächlich in den Pflegeabteilungen eingesetzt werden. Aber auch im Röntgen, im Labor und in der Apotheke, ja selbst in der Administration finden wir Angehörige des Rotkreuzdienstes.

In den Rotkreuzdienst werden Schweizer Bürgerinnen aufgenommen, die sich aufgrund ihrer beruflichen oder ausserberuflichen Ausbildung für den RKD eignen und das 18. Altersjahr zurückgelegt haben. Der RKD stützt sich also im wesentlichen auf die Fachkenntnisse, die seine Angehörigen aus dem Zivilleben mitbringen. Insbesondere Angehörige von Spitalberufen, Pflege- und weiteren paramedizinischen Berufen, wie Laborantinnen, medizinisch-technische Radiologieassistentinnen, Apothekenhelferinnen, Arzt- und Zahnarztgehilfinnen. Es werden aber auch Frauen benötigt, die aufgrund einer Ausbildung in häuslicher Krankenpflege oder Erster Hilfe zum Einsatz kommen, sowie ehemalige Pfadfinderinnen oder Wolfsführerinnen.

Kragenspiegel des Rotkreuzdienstes
Rotes Kreuz in weissem Kreis auf hellblauem Grund, goldfarbig umrandet.

Rotkreuz-Korporal im schmucken Dienstanzug. Der Ausgangsanzug umfasst eine Jacke mit Stoffgürtel, Bluse und Jupe.

Willkommen sind ferner Hausbeamtinnen und andere qualifizierte Kräfte der Hauswirtschaft. Die Entlassung aus dem Rotkreuzdienst erfolgt mit Vollendung des 50. Altersjahres, bei Rotkreuz-Offizieren mit 55 Jahren. Aus wichtigen Gründen, zum Beispiel Krankheit oder Mutterschaft, kann die Entlassung auch bereits früher erfolgen.

Alle neu rekrutierten RKD werden in einer zweiwöchigen Rotkreuz-Rekrutenschule auf ihre zukünftige Aufgabe vorbereitet. Sie haben anschliessend insgesamt drei Ergänzungskurse von 13 Tagen zu bestehen. Rotkreuz-Offiziere rücken zu allen Dienstleistungen mit ihrer Einheit ein. In den Ergänzungskursen werden der Betrieb der militärischen Basisspitäler geübt oder Abklärungsstationen für die einrückenden Wehrmänner betrieben. Daneben werden die Rotkreuz-Spitaldetachemente durch praktische Übungen und theoretischen Unterricht auf ihre Aufgaben im Ernstfall vorbereitet. Eine wichtige Aufgabe erfüllen die RKD mit der Instruktion der Sanitätssoldaten in Krankenpflege. In den regelmässig von der Armee organisierten Ferienlagern für Behinderte sind die RKD für den Pflegedienst verantwortlich.

Die Ausbildung für die verschiedenen Kaderfunktionen erfolgt in eigenen Rotkreuz-Kaderschulen, die nach den Weisungen des Oberfeldarztes durch den Rotkreuzchefarzt geleitet werden. Der Rotkreuzchefarzt ist neben der Kaderausbildung auch für die Rekrutierung und Verwaltung der Rotkreuzformationen zuständig. Die Angehörigen des Rotkreuzdienstes haben die gleichen Rechte und Pflichten wie die Wehrmänner. Sie erhalten Uniform und Ausrüstung und haben Anspruch auf Verpflegung, Sold und Unterkunft, Erwerbsausfallentschädigung und Leistungen der Militärversicherung. Zudem stehen sie unter dem besonderen Schutz der Genfer Konventionen.

Im Rotkreuzdienst sind Frauen eingeteilt, die im Kriegsfall und bei Katastrophen nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes freiwillig für den Dienst am Nächsten bereitstehen. Der Rotkreuzdienst ist im Rahmen des koordinierten Sanitätsdienstes für zivile und militärische Patienten da und dient somit der ganzen Bevölkerung.

Organisation und Einteilung im Rotkreuzdienst

Angehörige des Rotkreuzdienstes werden in der Regel in einem Rotkreuz-Spitaldetachement (Gliederung siehe Seite 62) eingeteilt. Vereinzelt aber werden die RKD auch in Sanitätseisenbahnzügen (Krankenschwestern) oder in einer Spitalabteilung (Ärztinnen, Zahnärztinnen und Apothekerinnen) benötigt.

Rotkreuz-Spitaldetachemente werden geschlossen eingesetzt und durch weibliche Rotkreuz-Offiziere geführt. Gemeinsam mit den männlichen Angehörigen der Sanitätstruppen werden sie zum Betrieb der 40 Militärspitäler – zu je 500 Betten – benötigt.

In zweiwöchigen Ergänzungskursen machen die aus Pflegeberufen stammenden RKD die eingerückten Sanitätssoldaten mit den Besonderheiten der Kriegs- und Katastrophenpflege vertraut.

Uniform und Ausrüstung

Die Vielfalt des Dienstes verlangt auch unterschiedliche Uniformtragarten:

Der Dienstanzug, bestehend aus Mütze, Jacke mit Stoffgürtel, Pullover, Hose und Ordonnanz-Halbschuhen, wird normalerweise beim Einrükken, bei der Entlassung und bei Dienstrapporten getragen. Beim Arbeitsanzug, der weitgehend dem Dienstanzug entspricht, werden anstelle des Stoffgürtels ein Ledergürtel sowie hohe Ordonnanzschuhe und die Kartentasche getragen.

Die auf den Bettenstationen tätigen RKD sowie die im Operationsbereich und im Labor eingesetzten Rotkreuzdienst-Angehörigen tragen eine Schürze oder erhalten die entsprechende Arbeitskleidung aus dem Spitalsortiment.

Der Ausgangsanzug: Er umfasst Mütze, Jacke mit Stoffgürtel, Bluse, Jupe, schwarze Halbschuhe, gegebenenfalls auch die Umhängetasche. Diese Kleidung wird zum Hauptverlesen, im Ausgang und Urlaub getragen, es sei denn, dass im letzten Fall Zivilkleider vorgezogen werden. Beim Dienst- und Ausgangsanzug kann übrigens im Sommer die Jacke weggelassen werden.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Dienststelle Rotkreuzchefarzt, Rainmattstrasse 10, 3001 Bern, Telefon 031 67 27 06.

Rotkreuzärztin
Rotkreuzzahnärztin

Zur ärztlichen Betreuung der Patienten ist im Stab der Spitalabteilung die Rotkreuzärztin vorgesehen. Sie ist nicht nur als Personalärztin tätig, sondern es werden ihr zusätzliche Aufgaben übertragen, die ihrer zivilen Ausbildung entsprechen. Die fachtechnische Ausbildung zur Rotkreuzärztin erfolgt in einer speziellen Rotkreuz-Offiziersschule.

Zahnärztinnen werden ebenfalls in einer solchen Offiziersschule ausgebildet und in ihrem Fachgebiet eingesetzt.

Rotkreuzapothekerin

Gleich wie die Rotkreuzärztinnen werden Apothekerinnen in einer speziellen Rotkreuz-Offiziersschule auf ihre künftige Aufgabe vorbereitet. Unter Verantwortung des Abteilungsapothekers obliegt ihnen die Betreuung des Zentrallagers der Spitalapotheke. Die Rotkreuz-Offiziersschule kann schon nach Bestehen des dritten propädeutischen Examens als cand. pharm. besucht werden.

Apothekenhelferin

Neben dem Pflegepersonal bedarf ein modern ausgerüstetes Spital (und dazu zählen unsere Armeespitäler) auch medizinisch-technischen und medizinisch-therapeutischen Fachpersonals. Der Rotkreuzdienst umfasst somit ein breites Spektrum an Spezialistinnen.

Spezialistenabzeichen der Angehörigen des Rotkreuzdienstes.

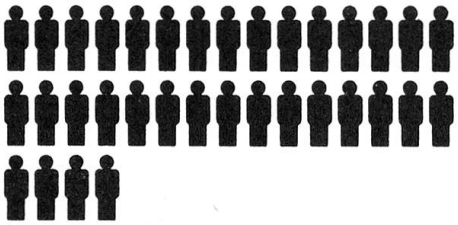
R+ Spitaldetachement

Gliederung: 1 Kdo Z, 1 Op Z, 4 Pfl Z

1 R+ Hptm

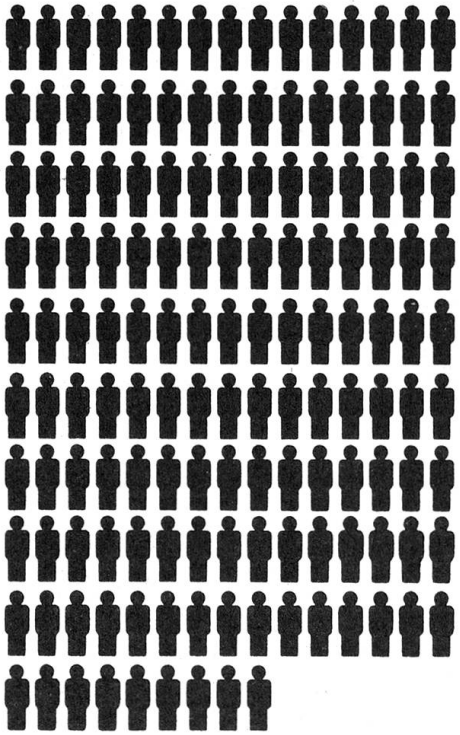
6 R+ Sub Of

1 R+ Four
1 R+ Fw



34 R+ Uof

R+ Anästhesiesr	1
R+ Op Sr	2
R+ Krankensr	21
R+ Psychiatriesr	1
R+ KWS Sr	1
R+ Az Geh	1
R+ Apot H	1
R+ Kr Pfl FA SRK	2
R+ Pflegerin	2
R+ Pfadf	1
R+ Hausw Pers	1

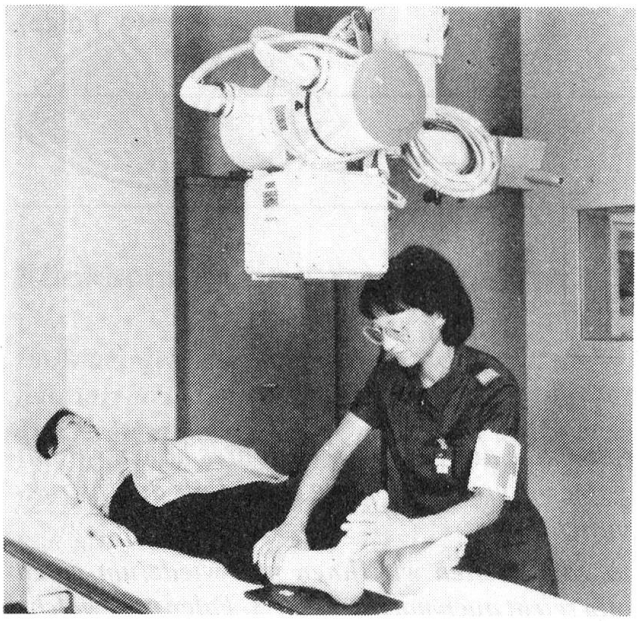


144 R+ Sdt

R+ Anästhesiesr	4
R+ Op Sr	7
R+ Krankensr	87
R+ Psychiatriesr	2
R+ KWS Sr	2
R+ Hebamme*	1
R+ Med Labt*	2
R+ Med tech R Ass*	2
R+ Az Geh	2
R+ Apot H	3
R+ Kr Pfl FA SRK	8
R+ Pflegerin	10
R+ Zaz Geh*	2
R+ Lab Geh*	2
R+ Pfadf	4
R+ Hausw Pers	6

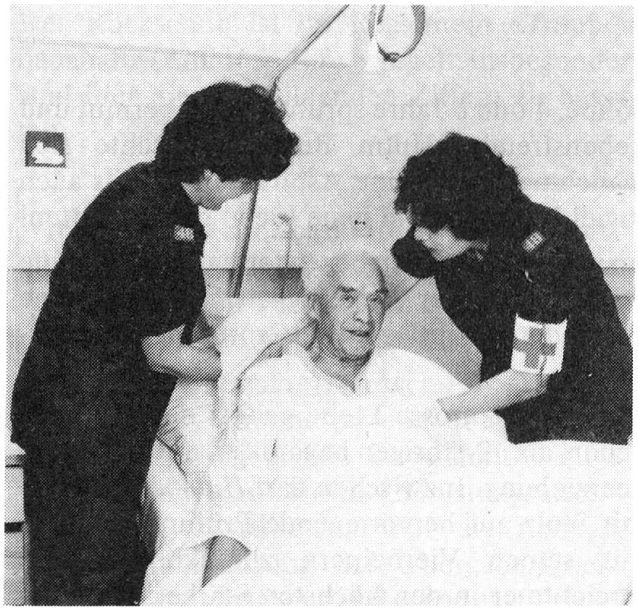
* können auch R+ Uof sein

187 total Angehörige des R+-Dienstes



Med-tech Radiologieassistentin

Neben medizinischen Laborantinnen und med-tech Radiologieassistentinnen gibt es Zahntechnikerinnen, Arzt- und Zahnarztgehilfinnen, Physio- und Ergotherapeutinnen, Apothekenhelferinnen, Ernährungsberaterinnen usw. Wenn auch Labor und Röntgen nicht den gleichen Stellenwert wie in einem Zivilspital haben, ist man doch darauf angewiesen, auch für die von der Armee gestellten Ansprüche über das notwendige Fachpersonal zu verfügen.



Krankenschwester
Pflegerin

Genau wie in einem Zivilspital kümmert sich auch in einem Militärspital ein Pflegeteam um den Patienten. Dies bedeutet sinnvollen Einsatz für Krankenpflegerinnen mit dem Fähigkeitsausweis des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Da die Armee nicht unbeschränkt Berufspflegepersonal beanspruchen kann, werden bestehende Lücken mit Laienpflegepersonal wie Spitalgehilfinnen, Rotkreuzpflegehelferinnen, Hauspflegerinnen und Samariterinnen, geschlossen.

Pfadfinderin

Vielseitig und interessant sind die Aufgaben der Rotkreuz-Pfadfinderinnen. Ihr Einsatz erfolgt in der Regel «hinter der Front» des Militärspitals: Im Sekretariatsdienst, im Kurierwesen, bei der administrativen Patientenaufnahme usw.

Als Rotkreuz-Pfadfinderinnen kommen neben aktiven Pfadfinderinnen auch Wolfsführerinnen und ehemalige Pfadfinderinnen in Frage.